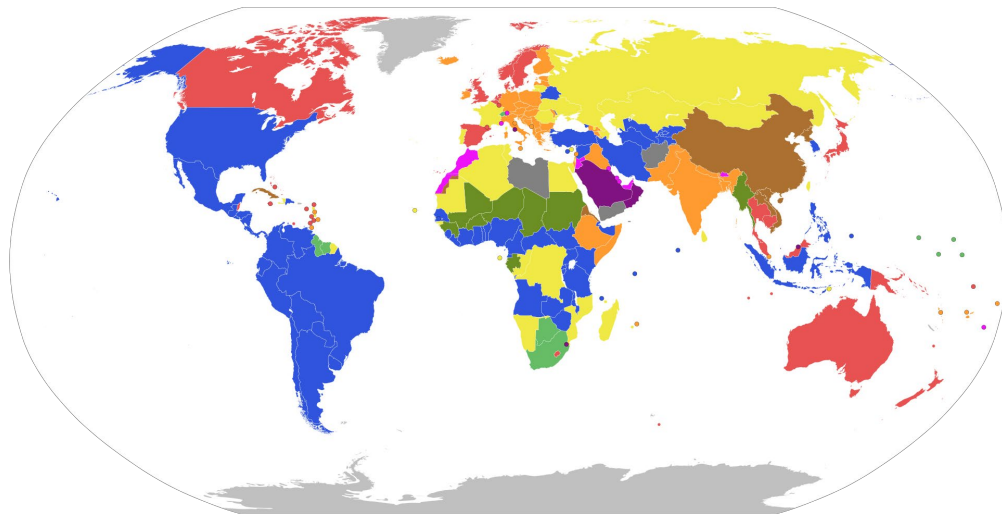




REPRAESENTATION IM POLITISCHEN SYSTEM DER SCHWEIZ

Claude Longchamp,
Politikwissenschaftler/Historiker,

REPUBLIK, MIT EXEKUTIVEM STAATSCHEF, DER VON DER LEGISLATIVE BESTIMMT WURDE



Staats- und Regierungsformen der Welt

- Prääsidentielle Republik
- Semipräsidentielle Republik
- Republik mit einem exekutiven Staatschef, der von der Legislative bestimmt wurde
- Parlamentarische Republik
- Konstitutionelle Monarchie
- Parlamentarische Monarchie
- Absolute Monarchie
- Einparteiensystem (ggf. mit Blockparteien)
- Verfassungsrechtliche Bestimmungen ausgesetzt
- Kein verfassungsrechtlich festgelegtes Regime
- Keine Regierung

Stand: 2023

WOLF LINDER, POLITEXPERTE

Wolf Linder: em. Professor für Politikwissenschaft nennt drei Hauptzüge

- Konkordanzdemokratie
- Föderalistischer Bundesstaat
- Volkswahlen und ausgebaute Volksrechte

In der Folge: kompliziertes Machtteilungssystem, das als Amalgam aus

US Verfassung mit Bikameralismus und

Franz- Direktorialverfassung mit Kollektivregierung entstanden ist.

FÖDERALISMUS



Die Schweiz ist ein föderalistischer Bundesstaat mit 26 Gliedstaaten, den Kantonen. Die Kantone ihrerseits zählen insgesamt rund 2600 Gemeinden (Städte und Dörfer).

VOLKSWAHLEN UND DIREKTE DEMOKRATIE



Das politische System ist geprägt von der starken Mitwirkung des Volkes durch die direkte Demokratie. Neben der Teilnahme an Wahlen nimmt die Schweizer Stimmbürgerschaft über Referenden und Volksinitiativen direkten Einfluss auf wichtige parlamentarische Entscheide.

KONKORDANZ- DEMOKRATIE



Die Konkordanzdemokratie ist eine weitere Besonderheit des schweizerischen Systems. Die Institutionen sind derart ausgestaltet, dass sie die kulturelle Vielfalt repräsentieren und dass alle grösseren politischen Parteien an der Regierung teilhaben. Dies führt dazu, dass sich die politische Macht nicht in einer Hand konzentriert, sondern auf viele Akteure verteilt.

KENNEZEICHN DER SCHWEIZ GEMASS BM CHRISTIAN LINDNER

«Wahlen verlieren
und trotzdem wie
gehabt weiter
regieren»



KOLLEGIALREGIERUNG

- Betrifft Regierung (Bundesrat), weder Parlament noch Volksabstimmungen
- Suche nach Übereinstimmung unter den Mitgliedern des Bundesrats
- Kollegialprinzip, Departementalprinzip
- Einheitliche Beschlussfassung (mehrheitlich) bei wichtigen, gemeinsamen Geschäften
- Vertretung des Kollegiums nach aussen, keine abweichenden Standpunkte im Nachhinein
- Kein Rücktritt bei verlorener Abstimmung
- Bei Departementsangelegenheit ist der Chef frei



AKTUELLE ZUSAMMENSETZUNG

- Bundespräsident: Alain Berset (SP, FR), EDI (Inneres)
- Vizebundespräsidentin: Viola Amherd (M, VS), VBS (Sicherheit)
- Mitglieder
- Guy Parmelin (VD, SVP), WBF (Wirtschaft)
- Iganzio Cassis (TI, FDP), EDA (Aeusseres)
- Karin Keller-Sutter (SG, FDP), EFD (Finanzen)
- Albert Rösti (BE, SVP), UVEK (Infrastruktur)
- Elisabeth Baume-Schneider (SP, JU), EJPD (justiz)



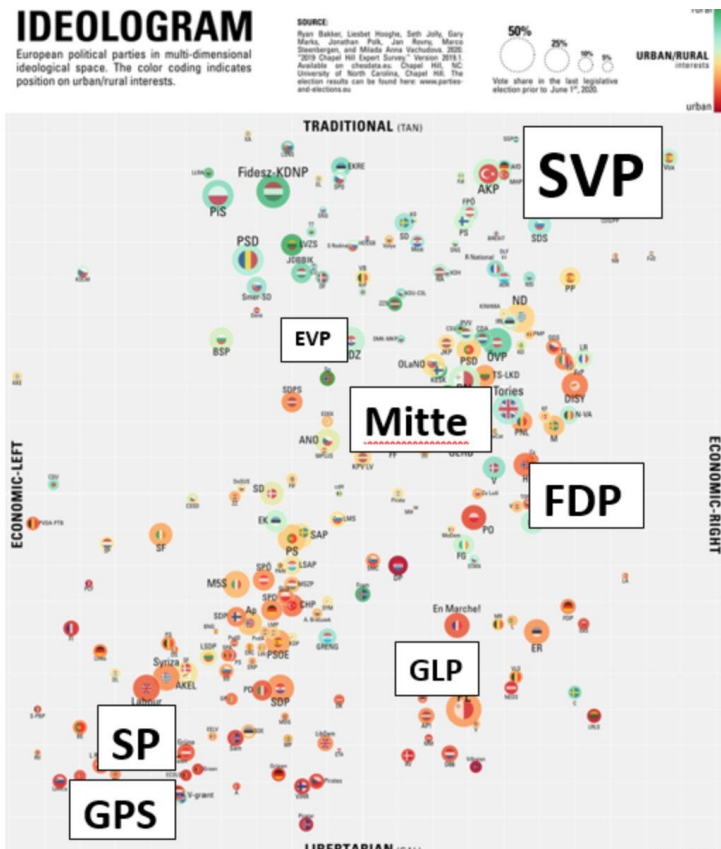
WARUM DIESES REGIERUNGSFORM

- 1803 Mehrsprachigkeit
- 1848 Kollegialbehörde
- 1875 Referenden
- 1919 Mehrparteienregierung
- 1939/45 Bedrohungslage
- Ab 1960 Wachstumsformö



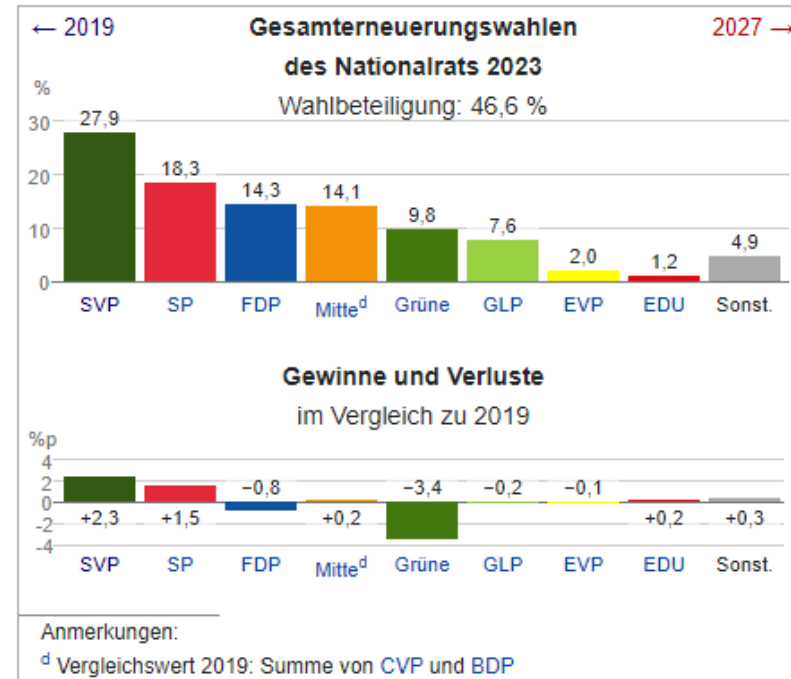
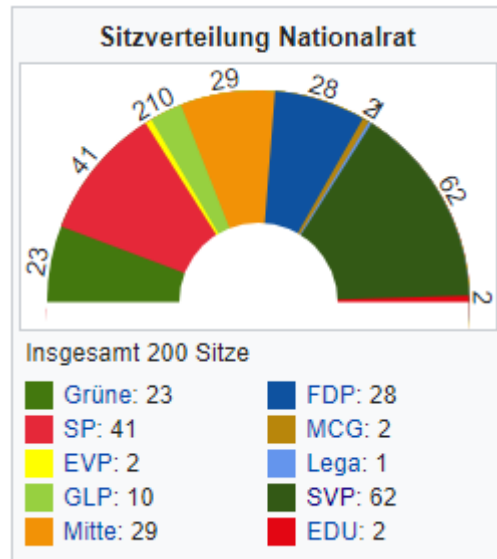
PARLAMENT

PARTEIENSYSTEM: POLARISIERT, TROTZ/WEGEN KOLLEKTIVREGIERUNG



- Rechts traditionell: SVP
- Wirtschaftsliberal: FDP
- Nahe Zentrum: Mitte
- Leicht links, moderat traditionell: EVP
- Moderat libertär: GLP
- Links libertär: GPS und SP

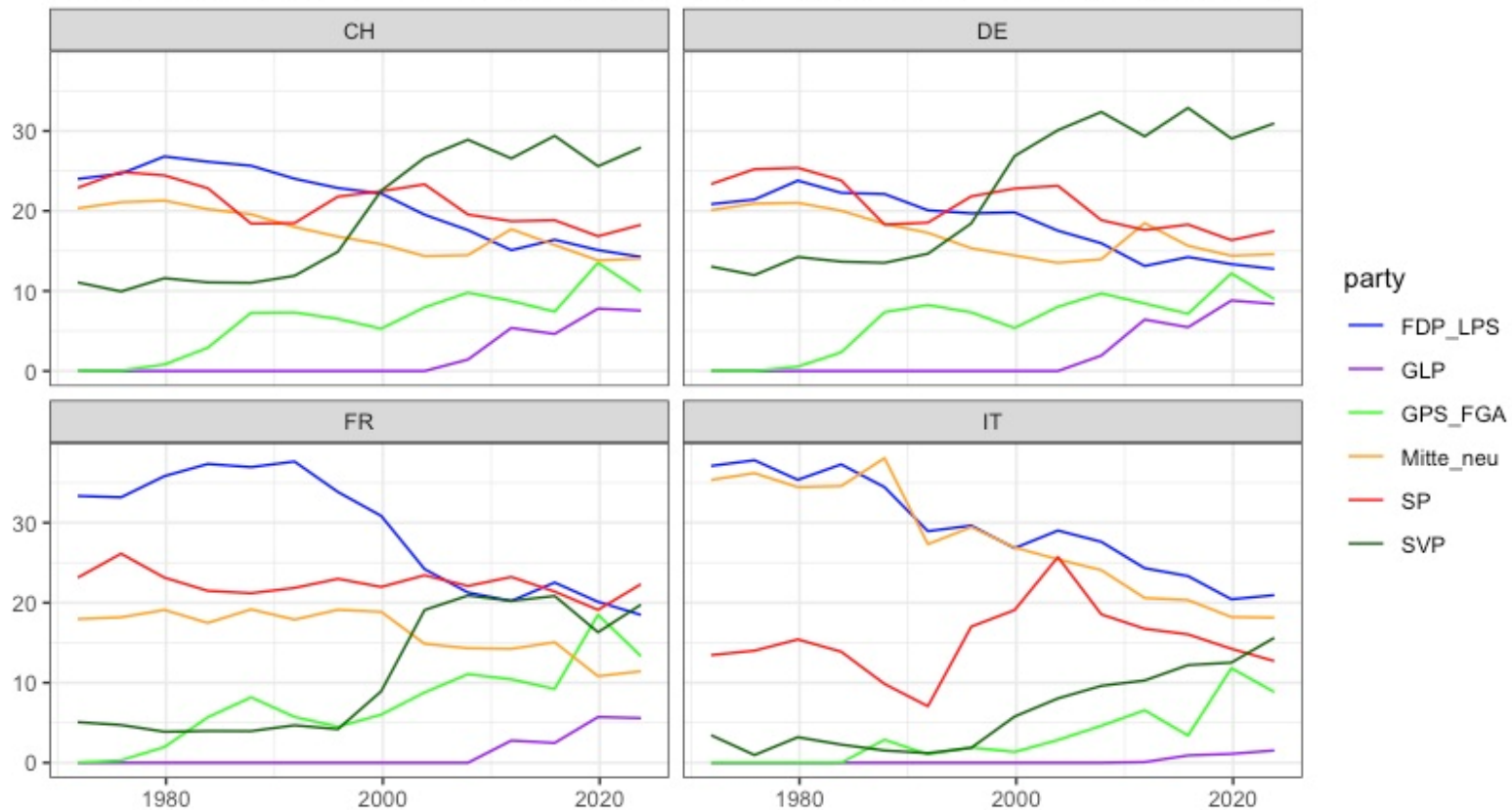
ERGEBNIS NATIONALRATSWAHLEN 2023: POLARISIERUNG NACH RECHTS, MITTE ALS NEUES NOCH SCHWACHES ZENTRUM



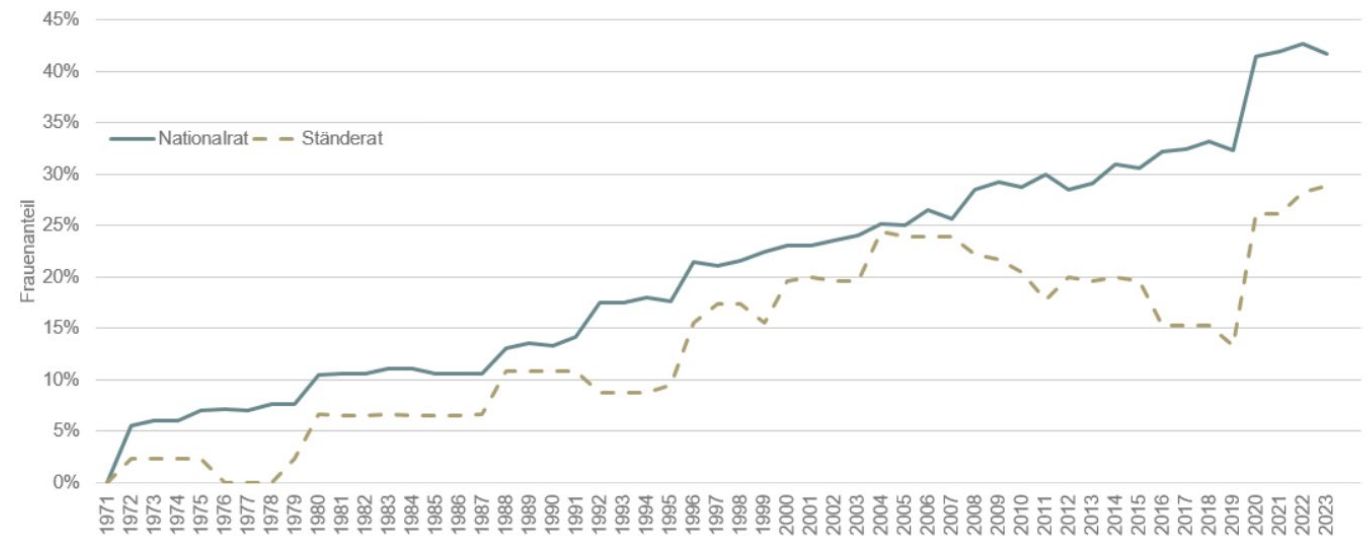
LANGFRISTIGE TRENDS: NATIONALE UND SPRACHREGIONALE TRENDS IN DEN PARTEISTÄRKEN

% suffrages par région linguistique / % Stimmen pro Sprachregion, 1971-2023

RR part of DE; FDP_LPS = FDP+LPS; GPS_FGA = GPS+FGA; Mitte_neu = CVP+BDP for 2011-19

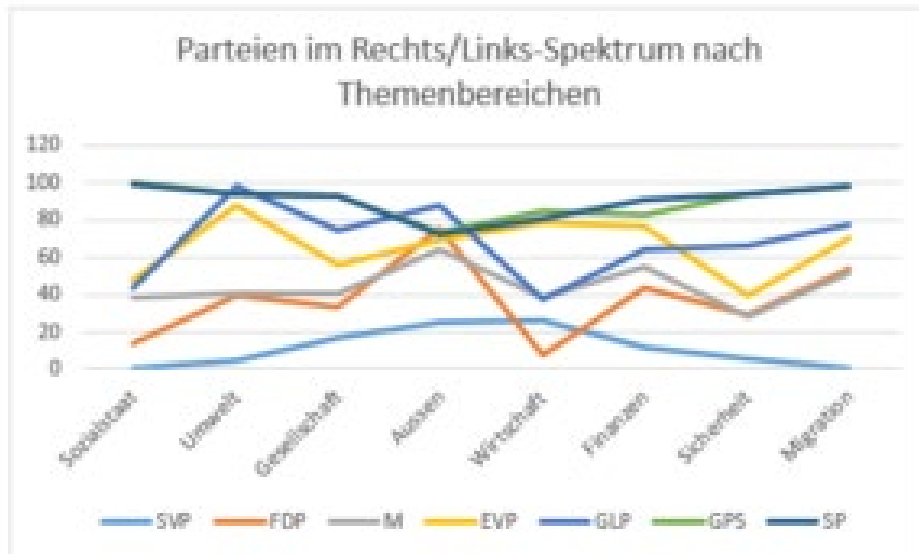


FRAUENANTEILE IM NATIONAL- UND STÄNDERAT



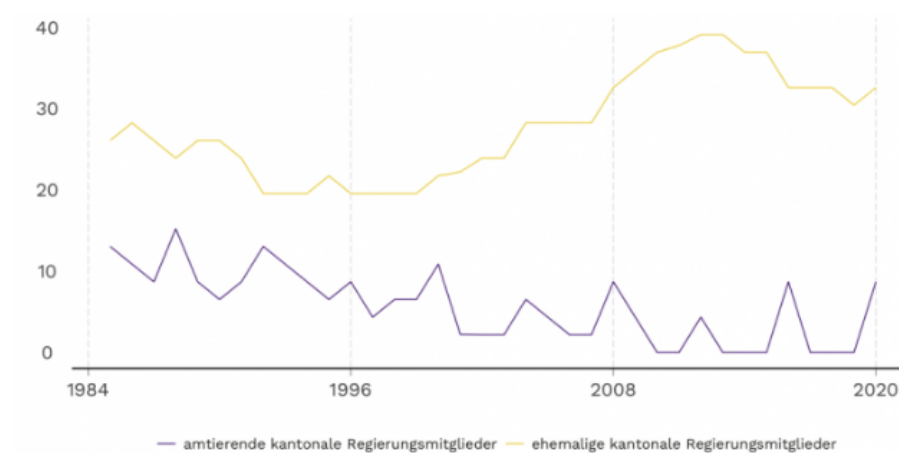
ZWISCHENBILANZ

Nationalrat: stark parteipolitisch
polarisiert vor allem Migration, Sicherheit,
Soziales, Umwelt



Ständerat: wenig polarisiert
vor allem ehemalige Regierungsmitglieder als
Vermittler

Abbildung 1: Anteil ehemaliger und amtierender kantonaler Regierungsmitglieder im Ständerat, 1985–2020 (in Prozent)



Anmerkung: N = 1'656 Beobachtungen (Ständeratsmitglieder pro Jahr). Lesebeispiel: Im Parlamentsjahr 2020 bekleideten 32.6 Prozent aller Ständeratsmitglieder zuvor ein kantonales Regierungsamt.

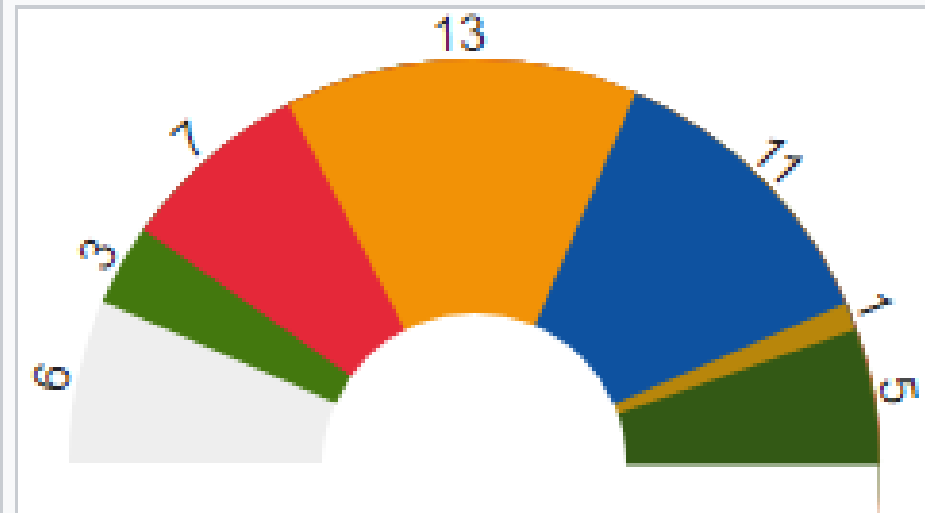


REGIERUNGSBILDUNG

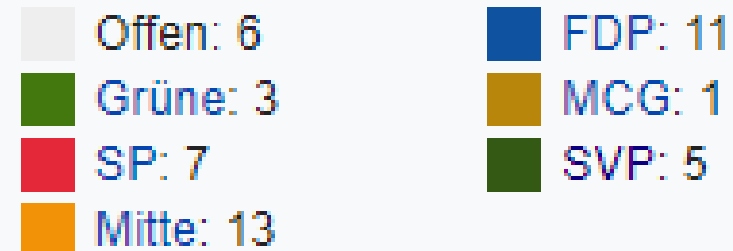
ERGEBNIS STÄNDERATSWAHLEN 2023

- SVP Möglichkeiten 0-4 (ZH, AG, SO, TI), final 5-9
- Mitte 0-2 (AG, TI), 13-15
- SP 0-2 (SO, SH), 7-9
- FDP 0-1 (TI), 11-12
- Grüne 0-1 (TI), 3-4
- GLP 0-1(ZH), 0-1
- Parteilose 0-1 (SH), 0-1
- MCG 0 (), 1

Sitzverteilung Ständerat
(Stand: 12. November 2023)



Insgesamt 46 Sitze

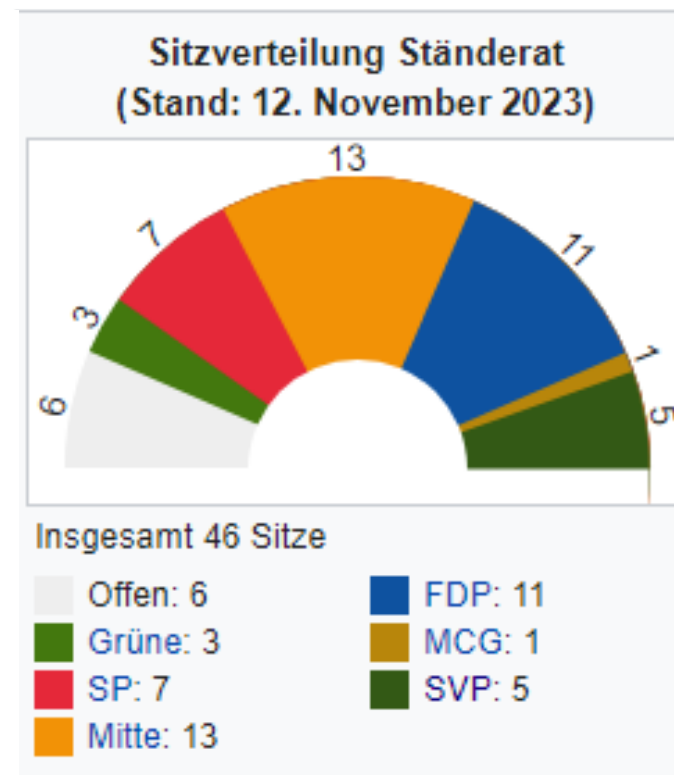


WAERE DIE SCHWEIZ EINE WETTBEWERBSDEMOKRATIE MIT EINEM PARLAMENTARISCHEN SYSTEM (ZAHLEN STAND JETZT)

- 67 SVP
- 48 SP
- 42 Mitte
- 39 FDP
- 26 Grüne
- 10 Grünliberale
- 2 EVP
- 2 EDU
- 2 MCG
- 1 Lega

- 124 nötig

- 126 Mitte/Links Block
- 111 Rechter Block



ZWEI DEMOKRATIEMUSTER

Wettwerbsdemokratien

- Kampf um die politischen Macht bei (Präsidentenwahlen oder Parlamentswahlen)
- Mehrheitspartei oder Parteikoalition, welche die Macht bis zur nächsten Wahl inne hat

Konsensdemokratien

- Machtteilung zwischen Parteien, mit Verbänden und mit Volk
- Kollektivregierung mit sieben gleichberechtigten Mitgliedern
- Parlamentswahl, aus der heraus die neue Regierung in der Regel bestätigt, allenfalls modifiziert wird

KONSENSDEMOKRATIE

1848 moderate Wettbewerbsdemokratie

1875 moderate Konsensdemokratie

. Volksrechte, insbesondere Referendum

1920 Uebergang zur starken Konsensdemokratie

. Proporzwahlssystem

1946 starken Konsensdemokratie

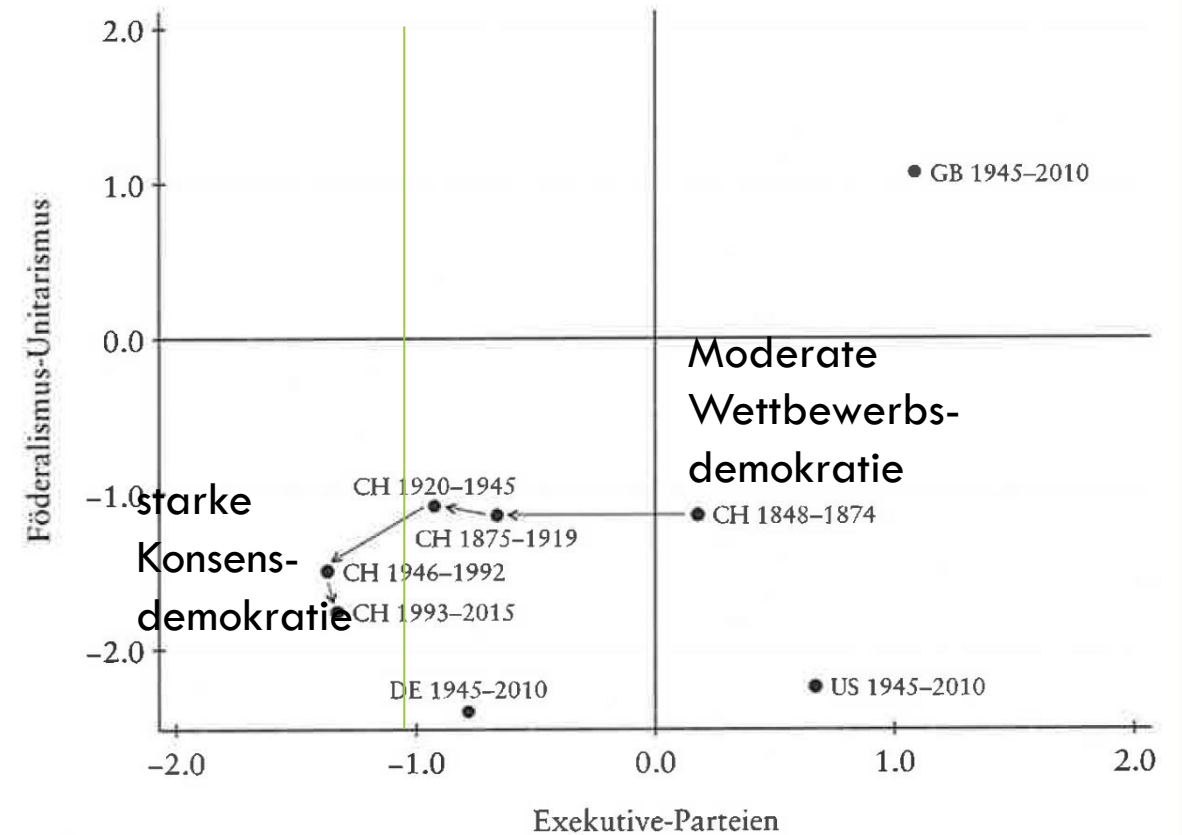
. 4 Parteienregierung

1993 abgeschwächte Konsensdemokratie

. Starke Polarisierung

. Regierungswechsel

Abbildung 12.1: Die Veränderungen der Schweiz auf der Demokratiekarte von Lijphart



Quellen: Eigene Darstellung auf Basis von Lijphart (2012), Vatter (2008) und Wirz (2014) sowie eigenen Erhebungen.

KONSENSDEMOKRATIE SCHWEIZ

In der Theorie

Konsensdemokratie basiert auf Verhandlungen zwischen allen grösseren Parteien zur Regierungsbildung

Dies setzt Institutionen und politische Kulturen voraus, die auf Verhandlungen ausgerichtet sind.

Konkordanzdemokratie: Institutionen sind auf Verhandlungen ausgerichtet, selbst wenn die politische Kultur es nicht (mehr) ist

Grund: Einheitliche Kultur und keine Volksabstimmungen

In der Praxis

Regierungszusammensetzung, welche auf Machtteilung ausgerichtet ist, diese proportional aufteilt und keine Partei eine Mehrheit gibt mit dem Ziel, den Zwang zu Verhandlungen zu stärken

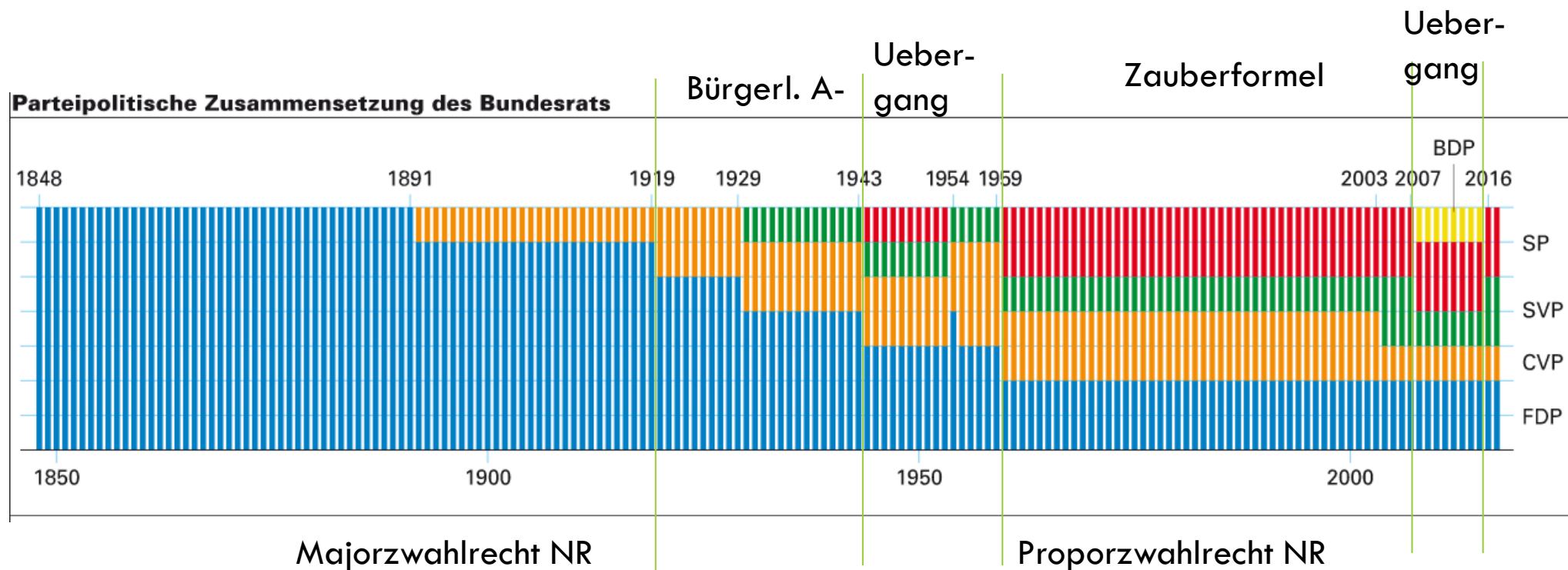
In den Städten: unvollständig

In den Kantonen: meiste K. entweder ohne SP und Grüne (DCH, ICH) oder ohne SVP (WCH)

Bund: 2 SVP, 2 SP, 2 FDP, 1 Mitte (Podiumslogik: 3 grösste Parteien zwei Sitze, viertgrösste 1 Sitz)

Grund: Vetoposition in Volksabstimmungen (vor allem Gesetzesreferendum verhindern)

ZUSAMMENSETZUNG BUDNESRAT SCHWEIZ





DIE AKTUELLE WAHL

DIE SECHS KANDIDATINNEN DER SP

- 2 RegierungsrätInnen resp. ex-Nationalräten (Beat Jans, BS), Evi Allemann, BE)
- 1 Ständerat (Daniel Jositsch, ZH)
- 3 Nationalräte (Jon Pult, GR, Matthias Aebischer, BE, Roger Nordmann (VD))

Favoriten nach untervertretenen Regionen

- Ostschweiz Pult
- Grosse Städte Jositsch. Jans

Favoriten nach untervertretenem Geschlecht

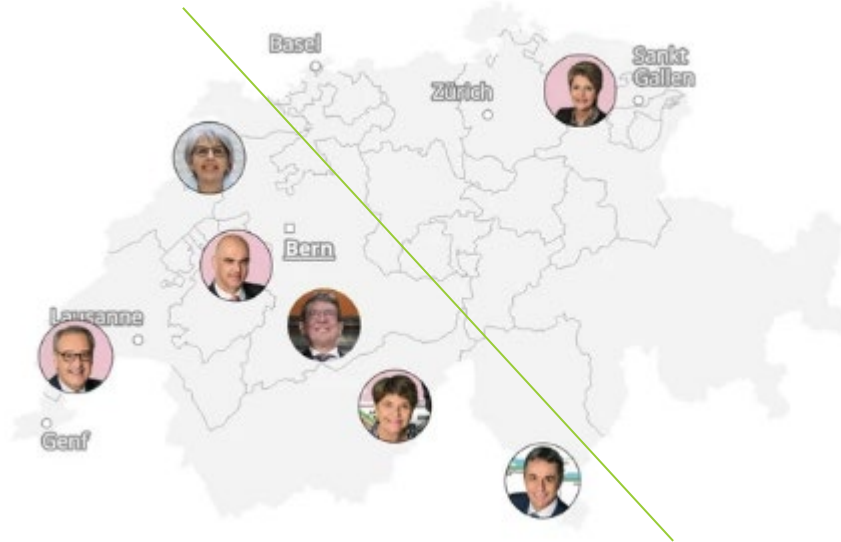
- Allemann



▲ Die sechs Kandidaten der SP für die Nachfolge von Bundesrat Alain Berset haben sich in Genf ihren Parteimitgliedern vorgestellt. KEYSTONE/SALVATORE DI NOLFI sda-ats

REGIONALE VERTRETUNG

Die Herkunft der Bundesrätinnen und Bundesräte



Vertretung der Regionen im Bundesrat

REGION	SITZE SEIT 1848	ABWEICHUNG
Mittelland	33	3 BR zu viel
Westschweiz	23	3 BR zu viel
Tessin	8	3 BR zu viel
Zürich	20	1 BR zu viel
Ostschweiz	17	1 BR zu wenig
Zentralschweiz	8	2 BR zu wenig
Nordwestschweiz	8	7 BR zu wenig

DIE KAMPFANSAGE DER GRÜNEN



2023 GRÜNE UND GLP SIND WAHLVERLIERERINNE BZW. ERREICHEN SCHWELLENWERTE NICHT (MEHR)

Grüne

- 9.8% (-3.4%) 3 (bis 4) SR Sitze (1-2 Verluste)
- Beide Schwellenwerte werden knapp nicht erreicht
- Wahrscheinlich kein Bundessratssitz, Verzicht auf einen BK Sitz

Grünliberale

- 7.8% (-0.2%, aber -6 Sitze) 0 bis 1 SR Sitze
- Kein Schwellenwert wird erreicht
- Keine Bundessratssitz, allenfalls ein BK sitz

WIE WEITER? VARIANTEN DER BRZUSAMMENSETZUNG

	SVP	SP	FDP	Mitte	Grüne	GLP	Zahl d Parteien	Repräsentation	Vorteil	Nachteil
%	28	18	14	14	10	8				
K. der Grossen	2	2	2	1			4	74	Einfachheit	Uebervertretung
Arithmetische K.	2	2	1	1	1		5	84	Proportionalität	Polarisierung
Allparteien	2	1	1	1	1	1	6	92	Repräsentation	Führung
Mitte/Rechts-K.	3		2	2			3	56	Deblockierung	Abstimmungen
Mitte/Links-K		2	2	2	1		3	56	Deblockierung	Abstimmungen

MEHRHEITSREGIERUNGEN (FETT = KONSENSDEMO- KRATIEM)

72% Liechtenstein

71% San Marino

60% Schweiz (neu 74%)

58% Serbien

57% Kosovo

56% Mazedonien

55% Malta

55% Rumänien

54% Island

54% Estland

53% Belgien

53% Moldavien

52% Deutschland

51% Oesterreich

51% Ukraine

50% Irland

50% Dänemark

50% ^{08.12.2023} Niederland



DISKUSSION

